



## **Handelsbeschäftigten brauchen besseren Schutz und Unterstützung! Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Arbeitnehmer\*innen im Handel NDS-HB**

Sie wollen und sollen für die Kunden im Einzelhandel da sein bzw. aus dem Großhandel die Belieferung vornehmen. Mobiles Arbeiten oder Homeoffice ist nur für sehr wenige der ca. 400.000 Beschäftigten im Handel NDS-HB möglich. Umso alarmierender sind daher die Ergebnisse einer Online-Mitgliederbefragung, die der Landesfachbereich Handel NDS-HB vom 25.11. – 23.12.20 unter seinen erwerbstätigen Mitgliedern durchgeführt hat.

Rund 2.000 Kolleginnen und Kollegen haben geantwortet. Die Ergebnisse sind teils dramatisch: **Fast die Hälfte der Befragten hält die durchgeführten betrieblichen Schutzmaßnahmen für eher nicht bzw. überhaupt nicht ausreichend!** Die Anforderungen der Handelsbeschäftigten an ihre Arbeitgeber und staatliche Organe sind dabei klar. **Als sehr wichtig/wichtig wurden die folgenden benannt:**

**An den Arbeitgeber** adressiert sind:

- die Bereitstellung von Schutzmitteln (Masken, Handschuhe, Desinfektionsmittel u.ä.) (97%)
- mehr Rücksicht auf Angehörige von Risikogruppen (91%)
- eine bessere Aufklärung der Beschäftigten zu Schutzmaßnahmen (82%)
- der Einsatz von Sicherheitskräften zur Überwachung von Maskenpflicht und Abstand bei den Kund\*innen (77%).

**An die staatlichen Institutionen** richtet sich die Forderung nach stärkeren behördliche Kontrollen der Betriebe (80%).

**Das Vertrauen der Handelsbeschäftigten in den eigenen Arbeitgeber ist also nicht sehr ausgeprägt!**



Auch die **Arbeitssituation** hat sich im Corona-Jahr 2020 bei den meisten deutlich verändert: Rund ein Drittel der Kolleg\*innen war mindestens ein Monat in Kurzarbeit, teilweise mehr als vier Monate. Über die Hälfte der Betroffenen hat dabei ohne Aufstockung des Kurzarbeitergeldes durch den Arbeitgeber auskommen müssen – bei den niedrigen Entgelten im Handel, ist das unmittelbar existenzbedrohend.

Hinzu kommen im erheblichen Umfang zusätzliche Arbeitsanforderungen, Zuweisung von anderen Arbeitsaufgaben, die Missachtung der Mitbestimmung des Betriebsrates und der Abbau von Arbeitsplätzen.

**Vor dem Hintergrund einer sowieso hohen Arbeitsbelastung, überwiegend fehlender Wertschätzung durch Arbeitgeber und Kundschaft sowie Entgelten, die zur Altersarmut führen, stellt sich die Arbeitssituation der Handels-Beschäftigten insgesamt als verschlechtert, belastend und damit gesundheitsgefährdend dar.**

#### **Fazit**

Es braucht nicht nur eine konsequente Selbstorganisation der Arbeitnehmer\*innen zur Änderungen dieser Situation. Auch mehr und klares politisches Handeln ist gefordert, um die (zumeist weiblichen) Beschäftigten gerade in der Pandemie zu schützen und zu unterstützen. Neben den bereits genannten Forderungen brauchen wir in der Arbeitsstättenverordnung für Arbeitgeber verbindliche Regelungen zum Gesundheitsschutz der Beschäftigten. Zudem muss das Kurzarbeitergeld muss für niedrige Einkommen aufgestockt werden. Und eine Allgemeinverbindlichkeit der Handels-Tarifverträge stellt mehr Beschäftigte unter den tariflichen Schutz und sichert ihnen Mindestarbeitsbedingungen.

*Sabine Gatz*

*Landesfachbereichsleiterin Handel NDS-HB*